



Svenja Herrmann und Martina Kuoni (von links nach rechts) freuen sich auf die gemeinsame Saison.

Foto:GRH

Zwei Frauen im All

Ein neuer Name, viel Programm und ein erfolgreicher Leiter, der sich einen Aufenthalt in Berlin erschrieben hat. Das Müllerhaus Literatur und Sprache heisst jetzt Aargauer Literaturhaus Lenzburg (ALL) und stellt sich dem Wandel.

Graziela Hartmann

Was tut man, wenn sich einem die Chance eines Atelieraufenthaltes bietet? Man ergreift sie und organisiert für die Stätte des alltäglichen Wirkens eine würdige Vertre-

terung. Das dachte sich auch Andreas Neerer, Leiter des Literaturhauses Lenzburg, als er sich bei der Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr den Aufenthalt in Berlin erschrieben hat. Zur Unterstützung für Programm-Assistentin Svenja Herrmann wurde Martina Kuoni angefragt. Die 47-Jährige ist keine Unbekannte in Lenzburg. Sie engagiert sich seit Jahren in der Kulturkommission, bot im Rahmen der Ausstellung «non-stop» einen literarischen Spaziergang durch die Stadt und war an den Jubiläumsfeierlichkeiten des Müllerhauses im vergangenen Jahr beteiligt.

Martina Kuoni und Svenja Herrmann starten mit einigen Veränderungen in die neue Saison. War bisher der Swisslofonds des Kantons Aargau Hauptfinanzquelle des Literaturhauses, so gibt es jetzt einen Leistungsvertrag mit dem Ku-

ntorium. Was das Programm betrifft, bleibt die Kombination aus Lesungen und Werkstätten erhalten. «Wir freuen uns auf die Buchpremierer von Klaus Merz, Jürg Ammann, Ernst Strebel und Sascha Garzetti. Ausserdem möchten Svenja Herrmann und ich versuchen, dem Programm unsere persönliche Handschrift zu geben.»

Dazu gehört eine Mini-Reihe: «Beziehungen im Spiegel von Briefwechseln». Auftakt dazu ist die szenische Lesung «Herzzeit», die das Theater Marie zum Briefwechsel zwischen Paul Celan und Ingeborg Bachmann erarbeitet hat und die im Literaturhaus als Premiere gezeigt wird. Auch Herrmann und Ninon Hesse sollen zu Wort kommen. «Über das dritte Paar sind wir uns noch nicht ganz klar.» Eine Kooperation mit dem Kunsthaus Aarau steht hingegen schon

fest. «Erica Pedretti wird zur Ausstellung «Yesterday will be better» lesen.»

Wie fühlt es sich für Martina Kuoni an, Literatur nicht auf Spaziergängen, sondern in einem Haus an die Zuhörer zu bringen? «Sie meinen so statisch?» Martina Kuoni lacht, bevor sie antwortet: «Es ist nicht ganz fremd, von den literarischen Touren durch die verschiedenen Städte kann man nicht leben, so war ich viele Jahre in Verlagen tätig und habe auch immer wieder Veranstaltungen organisiert.» Sie sei gespannt auf die neuen Erfahrungen. «Es ist schön, auf der Basis dieser so etablierten Plattform zu arbeiten. Ich freue mich auf die Begegnungen mit unserem Ateliergast Katja Lange-Müller, auf Autorinnen wie Elisabeth Binder oder Judith Giovannelli-Blocher und auf all die Besucher, die ebenso gespannt sind wie ich.»

«Wir haben vieles gelernt»

Vor rund einem Jahr starteten fünf Schüler aus dem Schwerpunktfach Wirtschaft mit ihrem Produkt «Vicci-Line». Sie erzählen von ihren Erfolgen und was sie an Erfahrungen mit auf den Lebensweg nehmen werden.

«Vicci-Line» hiess das Produkt und war eine reinigende Handlotion mit desinfizierender Wirkung und feinem Duft. Das Projekt der Kantonsschüler mit Schwerpunktfach Wirtschaft stand unter dem Patronat von YES, Young Enterprise Switzerland. YES ist eine Non-Profit-Organisation und entwickelt und betreut praxisorientierte Wirtschaftsbildungsprogramme für Schüler und Studenten.

Am Projekt beteiligt waren Anna Krebs (Lenzburg), Lara Vogt (Villnachern), Vaja Gudalo (Reinach), Pascal Ho-



«Vicci-Line», das war einmal: Von links: Nicholas Hänny, Lara Vogt, Anna Krebs, Vaja Gudalo, Pascal Hodel.

Foto: zvg

del (Rapperswil) und Nicholas Hänny (Lenzburg). Anna Krebs, eigentlicher CEO von «Vicci-Line», lässt das Jahr Revue passieren und erzählt über die Erfahrungen in der Gruppe.

«Wir haben vieles aus diesem Jahr gelernt und werden dies mit auf unseren weiteren Lebensweg nehmen. Wir haben gelernt, dass schon nur das Team funktionieren muss, bevor überhaupt etwas richtig losgehen kann. Durch den Teamgeist wird man stark und man kann sich aufeinander verlassen, nur mit solch einer guten Basis kann man Erfolg haben. Da dies bei uns der Fall war, mussten wir nie so «richtig» unten durch. Klar, auch wir hatten hie und da unsere Probleme, aber keinesfalls grosse Streitigkeiten.

Doch wir haben gelernt, dass wir das Privatleben, bei uns also die Kollegschaft,

vom Beruflichen trennen müssen. Weitere menschliche Erfahrungen haben wir natürlich auch das ganze Jahr hindurch gemacht. Schon nur bei den Besuchen an den Weihnachtsmärkten in Aarau und Brugg merkten wir, dass es nicht immer so einfach ist, auf Leute zuzugehen, wie alle meinen. Doch nach und nach lernten wir Neues und merkten, wie wir die Kunden «abholen» mussten. Auch an den obligatorischen Messeteilnahmen in Basel an der Muba und in Bern an der BEA konnten wir hilfreiche Erfahrungen im Umgang mit den Kunden machen. Wir lernten den Markt kennen, zur Abwechslung mal nicht nur aus den Theoriebüchern. Das waren super Erfahrungen.

Weiter haben wir auch gelernt, im grösseren Umfang zu planen, weitsichtig

zu sein und die Organisation im Überblick zu halten. Protokolle, Pendenzenlisten, das ganze Programm.

Wir haben gelernt, wichtige Dokumente zu erstellen, so etwa den umfangreichen Businessplan, die Messemarketingkonzepte und den abschliessenden Geschäftsbericht. Fast wie in der Praxis.

Als Höhepunkt aber kann man sicher den nationalen Wettbewerb sehen. Schon nur die Qualifikation war ein Erfolg, doch wir wollten mehr. Wir wussten, wir konnten in die Top 8 kommen, wenn wir uns anstrengen und uns alles gelingt. So war es dann auch, die Präsentation, das Panelinterview und das Standinterview gelangen uns nach Wunsch. Doch wir rechneten nie mit dem Zertifikat der 2. Platzierung und dem Award für die «Best Presentation», umso schöner war dann die Überraschung! Dank dieser 2. Platzierung wurden wir dank von der Organisation info.click an den 3. Jugend- und Kinderkongress in Engelberg eingeladen, und dies ganze 4 Tage. Dort konnten wir wertvolle Gespräche mit Jungarbeitern führen. Alles in allem ein wunderschöner Abschluss für das ganze lehrreiche, intensive, anspruchsvolle, aufregende Jahr.

Doch wie man so schön sagt: «Man soll aufhören, wenns am schönsten ist», so war es dann auch um Vicci-Line geschehen. An der Generalversammlung Mitte Juni wurde das Unternehmen aufgelöst. Da im letzten Kantjahr die Zeit für eine Neugründung einer richtigen Firma fehlt.

Auch im neuen Schuljahr ist es für Vicci-Line noch nicht ganz vorbei, wir wurden eingeladen, am 4. November unsere Präsentation noch einmal vorzutragen, da YES mit der «Jungen FDP» Zürich einen Anlass hat. Und wir freuen uns enorm, noch einmal zusammen auf der Bühne zu stehen!» Anna Krebs / LBA

Blickpunkt

Seit 1951 wird in der Schweiz alle 10 Jahre der Bestand an Feldobstbäumen erhoben. Für jede Gemeinde stehen deshalb vergleichbare Zahlen zur Verfügung. Beispiel Meisterschwanden:



Hochstamm

Zählte man im Jahre 1951 10977 Hochstammobstbäume, waren es 1971 4716 und heute noch 1419 Bäume. Aufnahmen aus der Luft vor 80 Jahren und heute belegen zudem den markanten Schwund. Die Landschaftskommission des Regionalplanungsverbandes Lenzburg-Seetal unter der engagierten Präsidentin Gabi Lauper, Niederlenz, will die Gemeinderäte für den Verlust sensibilisieren. In den nächsten 10 Jahren soll in den Gemeinden der Region der Hochstammaum- bzw. Feldbaumbestand wieder auf 1 Baum pro Haushaltung anwachsen und nachhaltig bewirtschaftet werden. Die Landschaftskommission hilft gerne mit, die Gemeinden und die Bewirtschafter zu beraten, wie das Förderprogramm umgesetzt werden kann und wie Bewirtschaftungsverträge abgeschlossen werden. AG

Das Gründungsjahr der Hero Konfektfabrik geht auf das Jahr 1886 zurück. Im kommenden Jahr darf das Lenzburger Unternehmen auf das 125-



Hero im Hornerfeld

jährige Bestehen zurückblicken. Mittlerweile ist das gesamte Industriearreal am Niederlenzer Kirchweg verkauft worden, denn im Hornerfeld Lenzburg entsteht die neue Fabrik samt Verwaltungsgebäude. Wie an der Politur der Freisinnigen Partei bekannt wurde, dürfte der Bau Mitte 2011 beendet sein. Gründe genug, ein würdiges Fest zu feiern. Gemäss Hero-Mitarbeiter Hans Frischknecht ist derzeit eine Gruppe daran, das Fest zu planen und das Datum festzulegen. Da darf sich in Lenzburg aber Vorfreude breit machen. Ein überwältigender Besuch im Hornerfeld ist so gut wie sicher. AG

An der vergangenen Sommer-Gemeindeversammlung in Boniswil stellte ein 21-Jähriger mit Mut einen Antrag. Er bat den Gemeinderat, als Versammlungstag inskünftig nicht mehr den Freitag zu wählen. Der Freitag zähle bereits zum Wochenende und die Jungen möchten lieber in den Ausgang, statt an der Gemeindeversammlung teilzunehmen. Die von Gemeindevorstand Gérald Strub vorgenommenen Abstimmungen brachte ein klares Resultat zugunsten eines anderen Tages. Strub erwartet aber als Gegenleistung an der Versammlung mindestens 8 junge Bürgerinnen oder Bürger statt nur 4. Nun hat der Gemeinderat den Entschluss gefällt und den Ball elegant den Jungen zugespielt. Die kommende November-Gemeindeversammlung findet an einem Donnerstag statt. Der Antragsteller ist überzeugt, dass die Jungen die gemeinderätliche «Vorgabe» erfüllen und sich engagiert an der Versammlung beteiligen werden. AG

INSERATE

Mir vernetze Sie total!

Elektro Schärer
www.elektro-schaefer.ch
Bahnhofstrasse 13, Lenzburg
Tel. 062/888 17 17 / Fax 062/888 17 80

INSERAT

Lady's Man's COLLECTION GmbH

Das neue Modegeschäft in Fahrwangen



Antonella Felber
Hintergasse 12, Fahrwangen
Telefon 056 670 10 11